

DIE BLOOMFIELD GERMANIA

John Meins, Herausgeber

Entered at the post office at Bloomfield as second class matter.

Einwöchentliches Wochenblatt
Erscheint jeden Donnerstag.

Abonnements - Preis

\$1.50 per Jahr bei Vorauszahlung
Mit oder u. Gartenbeilage \$1.75
Nach Europa \$2.00
nur bei Vorauszahlung.

ADVERTISING RATES:

Advertisements, per inch 15 Cts
Personals, per line 5 Cts
No extra charge for change of copy
but copy for all ads must be in
not later than Wednesday noon.

Address all communications
DIE BLOOMFIELD GERMANIA
BLOOMFIELD, NEBRASKA.

Vom Auslande.

Der Primaner Stephan Grotz vom Gymnasium in Roggen wurde wegen einer Reihe anderer Schandbriefe, die er an das Pöfener Provinzialschulkollegium, den Provinzialschulrat, den Direktor des Pöfener Gymnasiums und dessen Gattin, sowie das gesamte Lehrerkollegium gerichtet hatte, zu drei Wochen Gefängnis und 210 Mark Geldstrafe verurteilt. Die anonymen Briefe standen im Zusammenhang mit der im vorigen Jahre erfolgten Relagation von vier polnischen Gymnasialisten wegen politischer Umtriebe.

Der Raubmörder und eines Weihnachtsurlaubers fand vor dem Kriegsgericht in Bremen seine Sühne. Die Anklage richtete sich gegen den 21 Jahre alten Musikfregatkapitän vom Regiment „Bremen“, der während seines Weihnachtsurlaubs die 75jährige Inhaberin einer Bäderreihalle in Lehe überfallen, zu Boden geworfen und zwingt hatte, bis der Schwiegersohn der Frau hinzukam und den Räuber von seinem bemutlos gewordenen Opfer forttrieb. Das Gericht verurteilte den Musikfregatkapitän wegen Totschlags und Raubversuchs zu zehn Jahren Zuchthaus, Ausstoßung aus dem Heere und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Als unangenehm der Gemeindevorsteher Gehling in Bennigsdorf Hannover mit seinem Knecht eine neue Dreschmaschine von der Bahnstation abgeholt und verladen hatte, schenkte auf dem Rückweg die Pferde die Maschine kippte vom Wagen und begrub beide Männer unter sich. Der Knecht blieb auf der Stelle tot. Der Gemeindevorsteher starb auf dem Wege nach dem Krankenhaus.

In der Schrapnelltrichterfabrik der Pullow-Werke in Russland, wo 15,000 Arbeiter in den Aufstand getreten sind, wurde der Chef der Werkstätten, Gardehauptmann v. Stahl, hinterlässt von einem Meister überfallen und durch zwei Schläge mit einer Eisenklinge auf den Kopf getötet. Der Mörder flüchtete und warf sich in eine elektrische Maschine, von der er gemalmt wurde. Es handelt sich um einen persönlichen Racheakt. Mit dem Ausstand protestieren die Arbeiter gegen die Verschärfung der Gesetze der Befreiung der Bauern nicht zu feiern.

Ein Geschäftsmann in Braunschweig hatte, so wird berichtet, auf Anordnung seines Arztes sich ein Radiumpräparat besorgt, das zur Behandlung eines chronischen Leidens notwendig war. Die Hülle mit dem Präparat legte er in seinem Zimmer nieder, das er auf kurze Zeit zur Erleichterung einiger Befürsorgungen verließ. Der Schrank bedarf keiner Schilderung, der ihn bei seiner Rückkehr überraschte, als ihm die ordnungsliebende Gattin lächelnd erklärte, sie habe die Hülle als wertlos in den Ofen geworfen. Der lothobere Wärmepender wurde zerlegt abgebrochen und ist zur Wiedergewinnung des Radiums einer chemischen Fabrik überliefert worden.

Die in Cherbourg verhaftete und der Spionage beschuldigte Deutsche Eva Hornetter soll ein teilweise Geständnis abgelegt haben. Eva Hornetter war zuerst bei dem Marineoffizier Florenville als Dienstmädchen angestellt. Der Offizier entließ sie, weil sie sich zuviel für militärische Angelegenheiten interessierte, und weil Dokumente aus seinem Arbeitszimmer verschwanden. Die Hornetter trieb sich später in den Kneipen am Hafen herum und handelte im Geheime nach Calais und Dover aufzubrechen. Von ihren Freunden in Cherbourg soll sie sich die Adressen von Seeleuten in diesen beiden Häfen haben geben lassen. Es wird noch berichtet, daß Eva Hornetter fließend Englisch spreche und während des kürzlich stattgefundenen Besuches eines englischen Geschwänders in Cherbourg mit den Unteroffizieren einiger englischer Schiffe Bekanntschaft angeknüpft und diesen erzählt habe, daß sie demnach nach Dover zu gehen beabsichtige.

In Töresdar in Siebenbürgen wurde einer der reichsten Grundbesitzer der Gegend, der Millionär Popescu, ein Rumäne, ermordet in seinem Schlafzimmer aufgefunden. Der Mord ist mit unglücklicher Brutalität begangen worden. Nachdem Popescu durch mehrere Gewehrschüsse getötet worden war, zerhackte man die Leiche und legte die zerstückte Masse auf das Bett, wo sie von der Frau des Getöteten gefunden wurde. Die Frau erlitt einen Wahnsinnsanfall und dürfte unheilbar erkrankt sein. Da nichts gerauscht wurde, nimmt man an, daß es sich um einen Racheakt handelt.

Auf eine eigenartige Weise haben mehrere junge Leute, die in die Fremdenlegation verschleppt sind, Kunde von ihrem traurigen Schicksal gegeben. In Mainz wurde an das Rheinufer eine Flaschenpost angetrieben. Die Flasche enthielt einen Zettel mit folgender Aufschrift: „Wir sind zur Fremdenlegation verschleppt. Befreit uns schnell. Straßburg, 1. Dezember 1913. W. Pochimer, Adam Kaufschgold, Ludwig Götze, Karl Hartenburg.“ Götze war bereits seit Ende November als vermisst gemeldet. Die Staatsanwaltschaft hat sofort eine Untersuchung eingeleitet.

Der in Apoloa gebürtige Ingenieur Paul Wech, der Erfinder des Luftschiffes „V 1“, ist im 50. Lebensjahre im Marinehospital in Düsseldorf gestorben. Es war Wech nicht vergönnt, sein Lebenswerk gekrönt zu sehen. Die Baugesellschaft des „V 1“ mußte liquidieren. Immerhin hatte das Luftschiff wenigstens eine Probefahrt hinter sich und sich als flugfähig erwiesen. Daß die erhoffte amtliche Unterstützung ausblieb, hat die Leute von „V 1“ entmutigt, aber nach den neuesten Bestimmungen werden jetzt grundsätzlich keine Versuche mehr vom Kriegsministerium unterstützt.

Ein alter Brauch wird in jedem Jahre beim ersten Leibhusarenregiment in Donzig-Langfurth aufgeführt. Es handelt sich um das Manstein-Essen. Ein früherer Offizier des Regiments, v. Manstein, hat den Offizieren des Regiments einen Betrag testamentarisch vermacht, dessen Zinsen dazu bestimmt sind, die Kosten eines Gedächtnisses abzugeben. Am 18. Februar jedes Jahres zu befreiten. Dieser Tag ist Geburtstag des verstorbenen Offiziers. Bei dem Gedächtnisessen erhält jeder Offizier, der ein Jahr hindurch die schwarzweiße Uniform trägt, einen Totenkopfring, einen goldenen Reif, auf dem ein weißer Totenkopf mit zwei Brillanttaugen befestigt ist. Bei dem diesjährigen Manstein-Essen erhielt auch Prinz Friedrich Karl von Preußen, Oberleutnant im 1. Leibhusarenregiment, den Totenkopfring.

In diesen Tagen wurde in Konstantinopel feierlich das von der „Anglo-Französischen Telegraphengesellschaft“ errichtete Fernsprekznetz eingeweiht. Vor drei Jahren erlangten die französischen und englischen Unternehmer die Konzession für den Telephondienst in Konstantinopel; jetzt ist die Einrichtung vollendet, rund 42,000 Kilometer Draht wurden gelegt, drei Hauptämter — Pera, Stambul und Kadiköi — sowie elf kleinere Nebämter sind betriebsfertig und 4000 Teilnehmer haben sich bereits gemeldet. Zum ersten Male sind türkische Mädchen als Telephonistinnen tätig; noch niemals wurden bisher Frauen oder Mädchen im Dienste der Post oder der Verkehrsankalten angestellt. Es sind in erster Linie junge Griechinnen, Armenierinnen und Jüdinnen, die angestellt wurden, aber auch sieben reine Türkinnen haben sich um die Stellen beworben und wurden angenommen. Während der Dienststunden tragen die türkischen Telephonistinnen ihr Haar verschleiert. Die Regierung hat die Anstellung von Frauen im Telephondienst von Anfang an gebilligt und mit Sympathie verfolgt.

Die Irrfahrten eines Hasen werden aus Ferrara erzählt, und sie sind in der Tat wunderbar genug. Wenn Meister Lampe während der Zeit des Jagdschlusses geschossen wird, so kann er sich nicht darüber wundern, wenn er nach der Tode noch ungewöhnliches erlebt. Liegt er hängt also ein Hasen in einem Wildpretgeschäft Ferraras. Die Stadtpolizei sieht diese verbotene Jagdbeute, beschlagnahmt sie, und auf gerichtlichem Wege wird der Hase schleunigst versteigert, weil man ihn doch nicht aufbewahren kann, bis die Jagdzeit wieder beginnt. Ein Händler, der in einem andern Stadtteil wohnt, kauft den Hasen und hängt ihn von neuem zum Verkauf aus. Andere Stadtpolizisten, die ebenfalls aufpassen, beschlagnahmen nach 10 Minuten das während der Schonzeit geschossene Wild, und zum zweiten Male sah sich Meister Lampe zu meistbietendem Verkauf öffentlich ausstellen. Wenn das so weiter geht, wird der Hase, bis er auf den Tisch kommt, ohne Zweifel den Grad von Hautgut reichlich erlangt haben, der bei Hirschknochen am Wild lebt; er wird aber auch sehr viel Geld gefosst haben, was übrigens bei einem Verkauf außerordentlich der Saison durchaus gerechtfertigt ist.

Die Fliegentüte.



Die Tüte — sie klebt,



Herr Frei sich erhebt:



„Verbeugung — Verehrung . .



Da hast die Bescherung!

— Ein Erfahrener. „Können Sie mir nicht ein passendes Handbuch für meine Italienreise empfehlen?“
— „O gewiß, — Knickers Umgang mit Ungeziefer.“

Sie weiß es besser.



Er: „Warum ich so zurückhaltend bin? Ja, wahre Liebe ist eben schweigsam!“
Sie: „Nein, nein, wahre Liebe spricht — mit Mama!“

— Mutterglück. „Ihre Frau ist wohl riesig glücklich über den kleinen Jungen, Herr Baumeister?“
„Ja, ich sage Ihnen, ganz natürlich ist sie vor Freude! Ich habe ihr jetzt schon versprochen müssen, daß sie den behält, wenn wir uns mal scheiden lassen!“

Leicht geholfen.



Bauer: „Was machst du jetzt da? Ein Ohr ist drauf gängen bei der Kauferei, und triegst hab' is nimmer; hast ja übrig's?“
Bader: „Na, aber wenn brav zahlst, schlacht' i mei junges Schweindl!“

Kaheliegende Bemerkung.



Hänschen beim Kahlbad der neuen, höchsten Rückenle, deren Länge eine Waage trübt und ein großes, zum Himmel streckendes Haar darauf, wie zur Mama; Mama, aktuell wie ein Rhinjerest!

GOLDEN SHEAF

Bourbon

Bottled in Bond.

Echter Roggen und Bourbon Whiskey

Garantiert unter dem Reinen Nahrungs- und Medikamente-Akte am 30. Juni 1906 Section No. 5313.

Es wird kein besserer hergestellt

Gestellt aus Getreide, welches in Nebraska wächst, von Nebraska Farmern gezogen wird; weshalb sollte er nicht von Bewohnern Nebraska's gebraucht werden?

Der Vereinigte Staaten Binnensteampel über dem Halse der Flasche ist die Garantie der Regierung, daß der Inhalt volle Stärke, volles Maß, mehr wie vier Jahre alt und unverfälscht ist.

Fler & Company

WILLOW SPRINGS DISTILLERY, Distillers, Omaha, USA.



Alle diejenigen welche einen Fenceanzieher

von mir geborgt haben, sind ersucht, denselben wieder an mich abzuliefern, damit ich die mit dem Zusammenholen verbundenen Unkosten sparen kann.

John Frierweiler.

Farmers Exchange Bar

John Decker, Eigentümer

Bessere Getränke im Groß- und Kleinhandel in jeder gewünschten Quantität. Empfehle meine vorzüglichsten Getränke und Cigarren.

Storz Bier frisch vom Faß

Kommt zu uns für Eure Erfrischungen

Frühjahrs-Pläne für Sommer-Reisen

Die Reise-Jeden werden flücker mit dem Herr annahen der Ferientage.

Wohin willst Du diesen Sommer reisen?

Überlegung ist die halbe Freude, lauzt j. t. u.

Spezielle Rundreise-Fahrtarten über die

C. St. P. M. & O. Ry.

Nach dem Osten—Rundreise-Billette werden verkauft vom 1. Juni bis zum 30. September 1914 nach einem großen Territory im Osten

Nach dem Westen—Rundreise-Billette vom 1. Juni bis zum 30. September, nach dem Südwesten, Californien und Budget Land.

Spezielle Convention-Billette von Zeit zu Zeit. Mannigfaltig Routen Liberrale Anhaltspunkte.

Wegen der Reize, welche ihr in Aussicht habt, den Hauptpunkten, welche nötig sind u. m. wird vollständige Reiseauskunft geliefert, von G. A. Union Agent G. O. McKee Bloomfield, Neb. General Pass. Agent St. Paul, Minn.